

Beet aussäen und mit einem Rechen ungefähr  $1\frac{1}{2}$  Zoll tief einhacken und nachher das Beet ebenen\*). Bei dieser Methode kommen aber stets einige Kerne auf die Oberfläche der Erde und dies lockt Vögel und Mäuse herbei, die nachher viel Schaden anrichten. Die Mäuse finden sich überdies gern bei solchen Beeten ein, und sobald man sie bemerkt, stellt man entweder Fallen auf, oder gräbt an den Enden der Beete glasurte hohe Töpfe einige Zoll tiefer als die Erdoberfläche ein, legt auf den Boden etwas gerösteten Hafer oder gebratenen Speck und bedeckt den Topf mit einem Rasenstück. Auf diese Art kann man sie sehr gut fangen und tödten. Die Beete werden, sobald das Erdreich etwas gefroren ist, eine Querhand hoch mit Nadelstreu oder strohigem Dünger belegt, welches im Frühjahr so weit weggenommen wird, daß die aufgehenden Pflanzen bequem hindurchwachsen können. Es ist gut, wenn etwas von der Nadelstreu oder Dünger auf dem Beete liegen bleibt, theils schützt es die Beete vor dem zu starken Austrocknen, theils aber auch, daß die Erde durch heftige Regen nicht fest werde und nachher aufspringe, sondern sich stets locker erhalte. Da sich aber unter solcher Bedeckung gern Mäuse einfinden, so ist es nöthig, öfters nachzusehen und die Bedeckung abzunehmen, sobald man sie bemerkt.

Steinobst, als: Kirschen, Pflaumen, Aprikosen, Pfirsich und Corneliuskirschen werden bald nach ihrer Reife ausgesäet, oder in feuchtem Sande bis zur Herbstausaat aufbewahrt. Sie werden gleichfalls in Reihen  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Zoll tief nach Verschiedenheit der Größe derselben ausgesäet. Die Ausaat von Kirschkernen soll nach des Herrn Prediger Christi Meinung noch besser gelingen, wenn solche auf ein gegrabenes und nicht gehacktes Beet oben auf gesäet und bloß mit Moos bedeckt werden. Befinden sich in der Nähe im Walde süße Boqelkirschen, so finden sich häufig unter diesen aus den Kernen aufgegangene Wildlinge in Menge, welche zur Veredlung eben so tauglich sind und gleich in die Baumschule versetzt werden können.

Zwetschenbäume erzieht man häufig aus den Wurzelaufläufern alter Bäume, säet man aber Kerne aus, so können solche 14 Tage vor der Ausaat in Mistjauche eingeweicht werden, wo sie dann leichter aufgehen. Man nimmt nur die Kerne von den größten und schönsten Früchten.

Veredelte Pflaumen, Pfirsich und Aprikosen werden mehr ausgesäet, um neue Varietäten zu erziehen, als zur Veredlung, indem man sich gewöhnlich der Wildlinge von Hundsz-, Aprikosen- und Kirschpflaumen dazu bedient, welche viel dauerhafter sind.

Cornelkirschen werden nicht weiter veredelt, jetzt auch selten angebauet.

Die Kirschpflaume, welche nur selten reichlich Früchte trägt, läßt sich am leichtesten durch Stecklinge und Ableger vermehren, durch letztere Art kommt man am schnellsten zum Zweck. Man schneidet nämlich einen Stamm 3 Zoll hoch über der Erde ab, dieser treibt nun eine Menge Schöß-

\*) Nimmt man die Trester von der Obstkeller zur Ausaat, und die Beete sind bereitet, so dürfen solche nicht erst gereinigt werden, sondern sie werden bloß ganz klein zerbröckelt und mit den Trestern ausgesäet.